



Startschuss für medikation

Mit 1. April 2011 startet das Projekt e-Medikation in drei Regionen in den Pilotbetrieb. Nach rund zwei Jahren intensiver Diskussionen und Vorbereitungen kann somit das ambitionierte Gesundheitsprojekt, mit dem sehr viele Erwartungshaltungen verbunden sind, erstmalig evaluiert und für einen allfälligen österreichweiten Einsatz vorbereitet werden. Der Projektablauf kann in folgende Phasen unterteilt werden:

- Dezember 2008: Erklärung von Sozialversicherung, Österreichischer Ärztekammer und Österreichischer Apothekerkammer, das Projekt e-Medikation gemeinsam zu pilotieren.
- März 2009 bis März 2010: Erzielung der standespolitischen Einigung.
- März 2010 bis März 2011: technische Umsetzung der definierten Anforderungen auf Basis der standespolitischen Einigung.
- April 2011 bis Dezember 2011: Pilotierung und Evaluierung von e-Medikation.
- Ab 2012: Ausarbeitung des wissenschaftlich begleiteten Evaluierungsberichts und nachfolgend die Entscheidung über einen österreichweiten Einsatz.

Was wird geprüft?

Während der Pilotierung werden Prüfungen auf schwere und mittlere Wechselwirkungen sowie auf Mehrfachverordnungen über ein System erfolgen, das die Einheitlichkeit der Prüfergebnisse in Arztpraxen und Apotheken sicherstellt. Das Gesamtsystem beinhaltet eine **Medikations-** und eine **Verordnungsdatenbank**, die **zentrale Prüflogik** auf Basis einer einheitlichen Datenbasis (Arzneimittelverzeichnis und SIS-Datenbank) sowie die über das e-card-System angebotenen Softwaresysteme von Ärzten, Apothekern und Krankenanstalten. Geprüft werden alle rezeptpflichtigen Arzneimittel sowie jene OTC-Präparate, die von der AGES und der klinischen Pharmakologie des AKH als wechselwirkungsrelevant definiert wurden.

Knackpunkt OTCs

In einer Zusammenarbeit von AGES PharmMed mit der klinischen Pharmakologie des Wiener Allgemeinen Krankenhauses wurde die Liste der in Österreich zugelassenen OTC-Präparate auf Wirkstoffbasis analysiert. Dabei wurden jene Wirkstof-



Mag. Michael Bauer ist Projektmanager in der SV-Chipkarten Betriebs- und Errichtungsgesellschaft (SVC) und als Projektleiter für e-Medikation verantwortlich.

Die Teilnahme an e-Medikation ist für alle Patientinnen und Patienten freiwillig, eine SV-Anspruchsprüfung wird nicht vorgenommen.

fe identifiziert, die aus Expertensicht Wechselwirkungsprobleme im Alltag verursachen können. Als Beispiel für in OTC-Präparaten enthaltene wechselwirkungsrelevante Wirkstoffe seien unter anderem Acetylsalicylsäure, Paracetamol oder auch Nicotin genannt. Insgesamt wurden dabei etwa 85 wechselwirkungsrelevante Wirkstoffe identifiziert. Auf diese Weise wird der Umfang von rund 4.000 zugelassenen OTC-Präparaten auf etwa 350 relevante Präparate reduziert. Ärzte sehen auf Basis dieser Liste all jene OTC-Präparate in ihrer Software, die einen oder mehrere der definierten Wirkstoffe enthalten. Während der Pilotierung werden jedoch bei nicht durch den Arzt verordneten OTC-Präparaten nicht die Handelsnamen, sondern nur der oder die enthaltenen Wirkstoffe angezeigt.

Systeme technisch seit Ende 2010 verfügbar

Um dem politischen Wunsch eines Pilotstarts mit Ende 2010 entsprechen zu können, hat das Projekt auf Basis von Arbeitshypothesen die Arbeiten parallel zu den Vorbereitungen der standespolitischen Einigung fortgesetzt. Nur dadurch konnte sichergestellt werden, dass die Backend-Systeme von e-Medikation seit 1. Dezember 2010 über das e-card-System erreichbar und damit einsatzbereit sind. Der Zeitplan konnte zwar entwicklungsseitig eingehalten werden, dennoch musste der Projektstart auf April 2011 aus folgenden Gründen verschoben werden:

- Seit Umsetzungsbeginn forderte die Pilotregion Tirol eine Verschiebung des Projektstarts auf April 2011, da das Vorweihnachtsgeschäft und die Skisaison aufgrund der hohen Frequenzen bei Ärzten und Apothekern keine Befassung mit e-Medikation zulassen.
- Die Datenschutzkommission hatte bis November 2010 einzig den Vorbewilligungsbescheid

für die Apotheker erteilt, eine Entscheidung zu niedergelassenen Ärzten und Krankenanstalten wurde auf eine spätere Sitzung vertagt.

- Die Verhandlungen mit den Arztsoftwareherstellern begannen im Juni unter Einbindung der österreichischen Wirtschaftskammer. Erst Ende Oktober konnte eine Einigung zur Integration des e-Medikationsservice in vier Arztsoftwareprodukte gefunden werden.
- Ein Beschluss der Bundeskurie Niedergelassene Ärzte empfahl eine Aussetzung der Mitarbeit am Pilotprojekt e-Medikation bis zu einer endgültigen, rechtssicheren Finanzierungszusage für einen österreichweiten Rollout. Ärzten darf laut diesem Beschluss kein monetärer Zusatzaufwand durch dieses Projekt entstehen.

Bis Mitte Februar konnten alle oben genannten offenen Punkte einer Klärung zugeführt werden. Die Datenschutzkommission hat mit 18. Februar 2011 alle notwendigen Vorbewilligungsbescheide positiv erteilt, die Softwarehersteller konnten im Zeitraum von Dezember 2010 bis Ende März 2011 die Integration des Service in ihre Produkte sicherstellen, und bereits im Dezember 2010 kam auch die Bundeskurie Niedergelassene Ärzte zum Schluss, dass eine Entscheidung über die Finanzierung eines österreichweiten Rollouts von e-Medikation erst nach erfolgter Evaluierung und einer Entscheidung über den Rollout sinnvoll ist.

Was ändert sich für Patientinnen und Patienten mit 1. April 2011?

Die Teilnahme an e-Medikation ist für alle Patientinnen und Patienten freiwillig, eine SV-Anspruchsprüfung wird nicht vorgenommen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Unterfertigung einer durch die Datenschutzkommission vorgegebenen Zustimmungserklärung, eine e-card und die Freischaltung durch einen teilnehmenden Arzt oder Apotheker in einer der teilnehmenden Pilotregionen:

- Wien: 21. und 22. Bezirk,
- Oberösterreich: Bezirke Wels-Stadt, Wels-Land, Grieskirchen und Eferding,
- Tirol: Reutte, Landeck, Imst sowie die „Insel“ der Universitätsklinik in Innsbruck.

Mit Anfang April 2011 wird e-Medikation in den meisten teilnehmenden Apotheken verfügbar sein. Das bedeutet, dass die Anmeldung für Patientinnen und Patienten in Apotheken möglich

Mit 1. April 2011 fiel der Startschuss zum Pilotbetrieb e-Medikation.





© Schilfner - Fotolia.com

Alle teilnehmenden Ärzte, Apotheker und Krankenanstalten können neben aktuellen und allgemeinen Informationen zum Projekt e-Medikation ab Projektstart auf www.chipkarte.at/e-Medikation abgefragt werden und sind mit Türklebern gekennzeichnet.

sein wird, und auch die Abgabe von verordneten und zusätzlich bezogenen Arzneimittel kann mit diesem Zeitpunkt vorab auf Wechselwirkungen und Mehrfachverordnung geprüft werden.

Ärzte in den Pilotregionen werden sukzessive ab 11. April mit der notwendigen Software ausgestattet und nehmen ab diesem Zeitpunkt mit der vollen Funktionalität am Projekt teil. Damit kann der Arzt in der Apotheke bezogene Arzneimittel (verordnete rezeptpflichtige bzw. wechselwirkungsrelevante OTC-Präparate) bereits bei der Ausstellung einer neuen Verordnung mitberücksichtigen und besser aufeinander abstimmen. Mit Ende April wird der Großteil der niedergelassenen Ärzte e-Medikation nutzen können.

Die Patienten haben die Möglichkeit, sich beim Arzt oder Apotheker ihre Medikationsübersicht ausdrucken zu lassen. Auf diesem Ausdruck finden sich alle jene Arzneimittel, die sich der Patient bei Arzt und Apotheker hat eintragen lassen und die aktuell einzunehmen sind.

Anfang Mai wird auch der Wiener Krankenanstaltenverbund mit den zwei teilnehmenden Krankenanstalten SMZ-Ost Donauspital und SMZ Floridsdorf bei der ambulanten und stationären Aufnahme lesend auf bestehende Medikationen zugreifen können. Ebenso können die teilnehmenden Krankenanstalten Tirols in Reutte und Zams sowie die Uniklinik in Innsbruck den lesenden Zugriff auf die Medikationsdaten nutzen.

Medikationsübersicht
 Diese Medikationsübersicht enthält jene Arzneimittel, die mit Bestellungen in der e-Medikation aufgenommen wurden sind.

SV Nummer: 12345101170
 Patient: Franz Mustermann
 Geschlecht: Männlich
 Geburtsdatum: 01.01.1978

Abdruck vom: 20.05.2010
 Uhrzeit: 12:01

Arzneimittel	Wirkstoff	Stärke	Form	Verpackung	Umschlag/Flasche	Vorgeschrieben	Vorgeschrieben
						Beginn	Ende
ASPIRIN 100 mg - Tabletten	100 mg	100 mg	Tabletten	5 Tabletten	5 Tage	01.01.2010	23.12.2010
PARACETAMOL 500 mg - Tabletten	500 mg	500 mg	Tabletten	10 Tabletten	5 Tage	01.01.2010	23.12.2010
Aspirin 100 mg				5 Stück	5 Tage		
Paracetamol 500 mg				10 Stück	5 Tage		

Offene Rezepte:
 Aspirin 100 mg
 Schmezzmittel
 1 Stück
 Täglich nach dem Essen
 20.05.2010 - 20.05.2010

Seite 1 von 1

Im Klinikum Wels-Grieskirchen ist neben dem lesenden Zugriff, der mit Projektstart verfügbar sein wird, in weiterer Folge auch ein schreibender Zugriff geplant. Somit können durch eine volle Integration des Service e-Medikation im Krankenhausinformationssystem Verordnungen durch den entlassenden Arzt – analog zum niedergelassenen Bereich – als geprüft gespeichert werden. Alle teilnehmenden Ärzte, Apotheker und Krankenanstalten können neben aktuellen und allgemeinen Informationen zum Projekt e-Medikation ab Projektstart auf www.chipkarte.at/e-medikation abgefragt werden und sind mit Türklebern gekennzeichnet.

Ausdruck Medikationsübersicht

Um das Ziel der Steigerung der Patientensicherheit durch e-Medikation zu erreichen, ist es gerade während der Pilotphase wichtig darauf hinzuweisen, dass teilnehmende Patienten alle Medikationsdaten vollständig speichern lassen bzw. den Arzt oder Apotheker von sich aus auf Unvollständigkeiten hinweisen (e-Medikation wird nicht von allen Apotheken, Ärzten oder Spitälern während der Pilotphase angeboten, Bezug von Arzneimitteln im Ausland etc.). Nur dadurch kann das volle Potenzial von e-Medikation auch greifen.



Hier einsteigen!

